Gehörlose helfen Gehörlosen - ein Pilotprojekt

Autor(en): **Blatter, Gertrud**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **3 (1995)**

Heft 3: **Pflegeversicherung : garantierte Betreuung im Spitex-Bereich**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-818599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gehörlose helfen Gehörlosen – ein Pilotprojekt

Berufsbegleitende Ausbildungen zur Sozialbegleiterin/zum Sozialbegleiter im Bereich der Betreuung von Betagten sind an sich nicht neu. Ein Novum besteht allerdings darin, dass dazu eine zwei Jahre dauernde berufsbegleitende Ausbildung speziell für Gehörlose angeboten wird. Im Rahmen eines Pilotprojektes von Pro Senectute Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit zürcherischen Organisationen für Gehörlose und dem Fürsorgeverein für Gehörlose wird nun erstmals ein Kurs zur Ausbildung von Gehörlosen zu Sozialbegleiterinnen und -begleitern für ältere Gehörlose durchgeführt.

Bereits 1988 haben sich Fachpersonen der Beratungsstelle für Gehörlose und Vertreter/innen des kantonalzürcherischen Gehörlosenwesens an Pro Senectute gewandt, um sich in einer Arbeitsgruppe mit dem Thema der Altersplanung für und mit Gehörlosen zu befassen. Ergebnis war, dass Gehörlose kaum von den vielfältigen Angeboten für hörende ältere Menschen Kenntnis haben und aufgrund der erschwerten Kommunikation wenig davon profitieren können. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe, im Sinne der Selbsthilfe Gehörlose selbst für gewisse Bereiche der Altersarbeit in einem speziellen Ausbildungsseminar zu schulen, wurde von allen positiv aufgenommen.

Pro Senectute, die Fachorganisation für Altersfragen, unterstützt die Vertreter/innen des Gehörlosenwesens bei der Konzeptplanung, Finanzierung und Durchführung der Arbeit und ist Mitträgerin. Es ist ihr wichtig, dass auch eine Minderheit fachliche Hilfe erhält und eigene angepasste Angebote für ältere Gehörlose möglich sind. Finanziert wird die Ausbildung vom Bundesamt für Sozialversicherung sowie durch Beiträge von Stiftungen und den drei Trägerorganisationen.

Die im Rahmen des Pilotprojektes angebotene Ausbildung umfasst 512 Stunden Theorievermittlung an 3 Kurstagen pro Monat und 2 Blockwochen, 40 Tage Praktika sowie Projekt- und Abschlussarbeit. Sie ist vom Pensum und den Lerninhalten her vergleichbar mit Ausbildungen für Hörende. Die insgesamt 9 Teilnehmer/innen setzen sich zusammen aus 8 Frauen und 1 Mann im Alter von 27 bis 69 Jahren. Zuständig für die Kursleitung ist eine Sozialarbeiterin der Beratungsstelle für Gehörlose. Das Besondere an dieser Ausbildung ist die gehörlosenspezifische Vermittlung des Lernstoffes mit Einsatz von gebärdesprachkundigen Dolmetscherinnen und Dolmetschern sowie audiovisuellen Mitteln. Vertiefende Lerngespräche unter den Seminarteilnehmer/innen erfolgen in der Gebärdensprache.

Selbstwert und Sozialkompetenz fördern

Ziel ist, Gehörlosen das notwendige Fachwissen zu vermitteln. Die Vertiefung erfolgt in den Praktika. Mit diesem theoretischen und praktischen Grundwissen sollten die Teilnehmer/innen fähig sein, in den Bereichen der Animation, Gruppen- und Bildungsarbeit, aber auch in der Begleitung und Betreuung von einzelnen älteren Gehörlosen Aufgaben zu übernehmen. Wichtiger Bestandteil der Ausbildung ist auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Gehörlosigkeit und der Gehörlosenkultur. Auf diese Weise sollen Selbstwert und Sozialkompetenz gefördert werden.

Mit grossem Interesse nahm ich den Auftrag entgegen, als Vertreterin von Pro Senectute sowohl in der Projektplanung als auch bei der Erstellung des Lehrplanes mitzuarbeiten. In der jetzt bereits seit einem Jahr laufenden Ausbildung bin ich verantwortlich für den Bereich der altersspezifischen Ausbildungsinhalte. Dazu gehört auch die Suche nach geeigneten Referentinnen und Referenten. Ausserdem umfasst die Tätigkeit die eigene Vermittlung von Lernstoff an Kurstagen und in einer themenspezifischen Blockwoche sowie die Koordination des altersspezifischen Lernstoffs mit den anderen Fachbereichen. Meine Kenntnisse und meine langjährige Erfahrung in der Altersarbeit als Sozialarbeiterin/Supervisorin mit Weiterbildung in Gerontologie und Erwachsenenbildung kommen mir dabei zugute.

Halbzeit der Ausbildung

In der Mitte der Ausbildung ist Zeit für eine persönliche Zwischenbilanz: Ich bin tief beeindruckt von der Wissbegier und Motivation der studierenden gehörlosen Menschen. Die meisten haben sich

Foto: Pro Senectute Kanton Zürich

bereits vor und während der Ausbildung als freiwillige Mitarbeiter/innen in der Betreuungs- und Bildungsarbeit für Gehörlose eingesetzt. Was ihnen fehlte, waren die Grundlagen und das Wissen für eine fachspezifische Arbeit. Immer wieder sind die schlechteren Bildungschancen ein Thema: Eine einseitig auf Sprechtraining ausgerichtete Grundschulung stellte ein Erschwernis für eine angepasste Wissensvermittlung dar und liess andere Lernbereiche zu kurz kommen.

Der Anspruch, eine den Gehörlosen angepasste Ausbildung zu vermitteln, fordert mich sehr heraus. Bei der Suche nach kompetenten Fachdozentinnen und -dozenten und bei der eigenen Vermittlung von Lernstoff muss ich stets darauf achten, dass die Sprache einfach ist. Für die Hörenden selbstverständliche Begriffe wie Spitex, AHV, Hilflosenentschädigung und so weiter müssen für Gehörlose gefüllt werden. Deshalb bedingt der Unterricht, dass genügend Zeit zum Nachfragen bleibt und die Unterlagen in einfach verständlicher Sprache verfasst werden. Die Übersetzung in die Gebärdensprache ist eine wertvolle Hilfe.

Inhalte im Rollenspiel vermitteln

Doch nicht alle Begriffe lassen sich so leicht übersetzen. Ein Irrtum war meine Überzeugung, Gehörlose würden sehr viel lesen. Mangelndes Sprachverständnis verhindert, dass Fachbücher oder Artikel verstanden werden. Ich lernte umzudenken, suchte nach neuen innovativen Möglichkeiten, um Inhalte zu vermitteln. In der Gesprächsführung erwies sich das Rollenspiel, mit der Möglichkeit, sich in der Gebärdensprache auszudrücken, als sehr wertvoll. Erstaunt bin ich immer wieder über die Fülle des nichtsprachlichen Ausdrucks der Gehörlosen. Mimik und Gestik ersetzen oft Worte, und ich bin «visuell» sensibler geworden.

Selbsthilfe: für Gehörlose eine Notwendigkeit

Die Arbeit mit Gehörlosen, die Konfrontation und Auseinandersetzung mit den Problemen dieser Menschen ist für mich eine Bereicherung. Nur wenige soziale Berufe stehen Gehörlosen offen. Das heutige Erwachsenenbildungssystem mit Kleingruppenarbeit und Workshops erschwert die Integration von Gehörlosen in «Hörendenausbildungen». Um so wichtiger ist daher die gehörlosengerechte Ausbildung. Selbsthilfe ist für Gehörlose eine Notwendigkeit, Altersarbeit von Gehörlosen für Gehörlose ermöglicht Hilfe der eigenen Kultur entsprechend in der Gebärdensprache.

Zu hoffen bleibt, dass die Ausbildung entsprechende Anerkennung findet und die Absolventinnen und Absolventen auch bezahlte Einsatzmöglichkeiten erhalten.

Gertrud Blatter
Pro Senectute Kanton Zürich
Regionalstelle Zürich Stadt

Foto: Max Buchmann, Zürich